

Vorstellung des VPH

Der bundesweite Verband der Privaten Hochschulen e.V. (VPH) vertritt die Interessen der Privaten Hochschulen in Deutschland. Er wurde 2004 mit 14 Hochschulen gegründet, hat derzeit 84 Mitgliedshochschulen, vertritt die ca. 247.000 an privaten Hochschulen Studierenden und Mitarbeitenden (35.000) und setzt sich für ein pluralistisches Hochschulsystem zum Wohle der Studierenden und der Gesellschaft ein. Er stellt die einzige Interessenvertretung der Privaten Hochschulen in Deutschland dar.

Den **Vorstand** bilden:

- Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Peter Thuy (Rektor der IUBH, Erfurt)
- Stellv. Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Anne Dreier (Rektorin der Fachhochschule des Mittelstands, Bielefeld)
- Dr. Harald Beschorner (Kanzler der FOM Hochschule, Essen)
- Prof. Dr. Marcelo da Veiga (Gründungsrektor der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter bei Bonn)

Zum Ehren-Vorstandsvorsitzenden wurde Prof. Klaus Hekking, Heidelberg, ernannt.

Die Verbands-Geschäftsstelle in Heidelberg wird vom Geschäftsführer Ulrich Freitag geleitet.

Ein hochrangig besetztes **Kuratorium** mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und anderen gesellschaftlichen Gruppen unterstützt das private Hochschulwesen.

Die **Mitgliedschaft** im VPH ist an bestimmte Kriterien geknüpft.

VPH-Mitgliedshochschulen als Vollmitglieder müssen:

- privatrechtlich verfasst sein und nicht in unmittelbarer staatlicher Trägerschaft stehen,
- ihren Sitz in Deutschland oder dem deutschsprachigen Ausland haben,
- staatlich anerkannt und überwiegend privat finanziert sein,
- sich zur Selbstbestimmtheit in Forschung und Lehre bekennen,
- die vom Verband formulierten Qualitätsstandards anerkennen,
- mindestens zwei Studienjahrgänge graduiert haben.

Private Hochschulen, die diese Anforderungen (noch) nicht erfüllen, können eine außerordentliche Mitgliedschaft beantragen.

Sind in Bundesländern mindestens fünf Private Hochschulen Mitglied im VPH, so können dort **Landesgruppen** gebildet werden, die durch eine / einen Landesgruppensprecherin bzw. Landesgruppensprecher vertreten werden.

Aktuell gibt es die folgenden VPH-Landesgruppen

- Baden-Württemberg (Landesgruppensprecher: Prof. Dr. Ottmar Schneck),
- Bayern (Prof. Dr. Stefan Baldi),
- Berlin (Kai Metzner),
- Hamburg (Prof. Dr. Peter Francois),
- Hessen (Prof. Dr. Nils Stieglitz) und
- Nordrhein-Westfalen (Prof. Dr. Birger Lang).

Die Arbeit zu den Kernthemen der Privaten Hochschulen wird in **Ausschüssen und Arbeitskreisen** geleistet.

Im VPH arbeiten fünf Ausschüsse und Arbeitskreise:

- Ausschuss „Akkreditierung“ (Leitung Prof. Dr. Anne Dreier),
- Ausschuss „Fernstudium“ (Leitung Prof. Dr. Ronny Fürst),
- Ausschuss „Forschung“ (Leitung: Prof. Dr. Marcelo da Veiga)
- Ausschuss „Promotionsberechtigte Hochschulen“ (Leitung: Prof. Dr. Thomas Strothotte),
- Arbeitskreis „Digitalisierung“ (Leitung Prof. Dr. Ronny Fürst.

Nach der Bestandsaufnahme des Wissenschaftsrats und den Studien des „Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft“ ist mehr als jede vierte Hochschule in Deutschland privat getragen. Die Privaten Hochschulen expandieren und haben inzwischen ca. 247.000 Studierende. Das entspricht ca. 9 % aller Studierenden und ca. 18% der an Fachhochschulen Studierenden. Damit stellen Private Hochschulen nach der Untersuchung des Wissenschaftsrates einen wesentlichen Bestandteil des deutschen Hochschulsystems dar, zählen zu den Innovatoren im deutschen Hochschulsystem und stehen für große Praxisnähe, arbeitsmarktorientierte Studiengänge, flexible Studienangebote, Internationalisierung, Serviceorientierung sowie gute Lehr- und Betreuungsbedingungen.

Sie führen im Sinne der Bildungsgerechtigkeit und Akademisierung der Gesellschaft sowie zur Unterstützung des „Lebenslangen Lernens“ und der Behebung des Fachkräftemangels vor allem durch viele berufsbegleitende, duale, Teilzeit- und Fernhochschul-Studiengänge Personen an das tertiäre Bildungssystem heran, die sonst vermutlich nie ein Studium begonnen hätten. Im Übrigen entlasten die privaten Hochschulen den Staat und tragen durch äußerst geringe Abbruchquoten zur Bildungseffizienz bei.

Dies bestätigt auch eine Studie des CHE zu „Erfolgsfaktoren privater Hochschulen“.

Der VPH verfolgt die nachfolgenden **Ziele**:

- ein pluralistisches Hochschulsystem in Deutschland mit fairem Wettbewerb – zwischen den Hochschulen, um finanzielle Mittel, um die besten Studierenden – mit gleichem Zugang zu staatlichen Wettbewerben und Programmen sowie angemessener Vertretung in Wissenschaftsgremien,
- die Autonomie der Hochschulen in allen Bereichen,
- transparente und adäquate rechtsstaatliche Kriterien bei der Akkreditierung und zur Sicherung und Verbesserung der Qualität in Lehre und Forschung bei gleicher Behandlung privater und staatlicher Hochschulen,
- bundesweit vergleichbare Kriterien der landesrechtlichen staatlichen Anerkennung unter Beachtung der Vorgaben der EU-Dienstleistungsrichtlinie, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern und verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen,
- eine weitergehende Erprobung der Modelle zur Subjektförderung.

Die Mitglieder des VPH beschlossen u.a. **Positionspapiere** zu nachfolgenden Themen:

- Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems, insbesondere der Neuordnung der Institutionellen Akkreditierung und Corporate Governance,
- Stellungnahme zur „Muster-Rechtsverordnung Programm- und Systemakkreditierungen“,
- Forschung,
- Franchising,
- Sowie der VPH-Strategie 2020 (Hamburger Erklärung)

Weitere Informationen finden Sie unter: www.private-hochschulen.net.